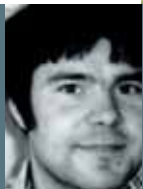


Atak stellt in dieser Serie Comiclegenden und Newcomer vor und malt sie – vielleicht für die Ewigkeit



ATAK PRÄSENTIERT HEUTE:

DER MEISTER & DAS MEER

FOLGE 59

In England gehört er zu den Klassikern, hier ist er nahezu unbekannt. Edward Ardizzone war erfolgreicher Illustrator und wurde im 2. Weltkrieg als Künstler an die Front geschickt

OHNE FRAGE gehört der englische Künstler Edward Ardizzone (1900-1979) zu den bedeutendsten Illustratoren des 20. Jahrhunderts, doch leider ist er im deutschsprachigen Raum so gut wie unbekannt.

Dabei wurden Anfang der achtziger Jahre einige Bücher aus seiner weltweit erfolgreichen »Tim«-Reihe in der Bundesrepublik veröffentlicht. Zwar in einer mir unerklärlich miserablen Buchgestaltung, aber immerhin. Die mehrfach preisgekrönten Kinderbuchklassiker liefen hierzulande jedoch nicht gerade erfolgreich und dürften den Namen Ardizzone nur in Fachkreisen bekannt gemacht haben.

Im englischsprachigen Raum dagegen gilt Ardizzone als einer der ganz Großen. Mit seinen über hundert illustrierten Büchern für Erwachsene und Kinder schuf er sich eine leidenschaftlich sammelnde Fangemeinde.

Seltene Erstausgaben erzielen bei Auktionen Höchstpreise, und der Amerikaner Maurice Sendak, Autor von »Where the Wild Things Are« (Wo die Wilden Kerle wohnen), widmet Ardizzone ein ganzes Kapitel in seiner Abhandlung »Gedanken zu Büchern & Bildern«.

Das englische Königreich ist nicht nur auf den Illustrator Ardizzone stolz, der mit seinem Werk die ehrenvolle Tradition englischer Buchillustration fortgesetzt und sie mit frischem Humor und vergnüglichem Scharfsinn angereichert hat. Ardizzone war für sein Land auch während des 2. Weltkrieges künstlerisch im Einsatz. 1940 wurde er dafür ausgewählt und landete nach einem Aufenthalt in Nordafrika mit der 50. Division am D-Day im Juli 1943 an der sizilianischen Küste. Seine Erlebnisse und die Kämpfe hielt er in rohen, ungeschminkten Skizzen und Tage-



oben: Zeichnungen, die während Ardizzones Kriegseinsatz entstanden. Eine Auswahl seiner Arbeiten dieser Zeit sind auf der Webseite www.iwm.org.uk/upload/package/9/ardizzone/&book1.htm dokumentiert. Unten: Feine Linien und der Blick fürs Detail prägen den naturalistische Stil des Künstlers

bucheintragungen fest. Heute sind diese dokumentierten Zeugnisse des Krieges im Internet problemlos zugänglich, und es ist ein erstaunlicher historischer und künstlerischer Genuss, sich diese Kriegstage- und Skizzenbücher auf der hervorragend aufbereiteten Webseite des »Imperial War Museums« anzusehen.

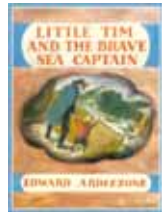
Gerade in Ardizzones Skizzenbücher spiegelt sich das Besondere seines Werkes wieder. Seine Illustrationen leben vom locker hingeworfen, skizzenartigen Strich, der als unverkennbarer Ardizzone-Stil auch in der Buchwelt für Aufmerksamkeit sorgte. In seinen wundervollen räumlichen schwarz-weiß Federzeichnungen zeigt er sich als brillanter Meister der Hell- und Dunkelwerte und wahrer Nachfolger eines William Hogarth.

Nicht selten spickt Edward Ardizzone die Bildgeschichten mit »Blasentexten« und kommentiert damit das Geschehen. Ohne großes Brimborium, auf leise, trockene Art und Weise verbindet er die altviktorianischen Zeichenschule mit dem modernen Medium Comic.

Noch vor Beginn des Krieges, 1936, war sein Erfolgsbuch »Little Tim and the Brave Sea Captain« (Der kleine Tim und der tapfere Kapitän) erschienen. Es war die erste in einer Reihe witziger und bewegender Abenteuer-geschichten um den siebenjährigen Tim. Mit



ABB.: MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER KÜNSTLER / VERLAGE / WWW.IWM.ORG.UK/SERVER/SHOW/CONARTIST442



1936 erschien der erste Band seiner »Tim«-Abenteuer, 1972 der letzte. Edward Ardizzone erzählt darin Geschichten rund um einen kleinen Jungen & seine Freunde, die an der Küste leben. Im englischen Sprachraum wurde die Reihe zum Kinderbuchklassiker



seinen Freunden Ginger und Charlotte durchsteht der anständige, beherzte und wagemutige Junge einige Turbulenzen, die jedes Kinderherz neidvoll höher schlagen lassen. Passend zu Tims stürmischer Küstenkindheit mit Strandräubern, Leuchttürmen und in Seenot geratenen Schiffen sind die Farbseiten in flotter, vitaler Aquarelltechnik ausgeführt. Ardizzones Meisterschaft zeigt sich darin, wie er es schafft, mit wenigen und meist nur ange deuteten Strichen Ausdruck und Leben in seine Figuren hineinzuzaubern.

Edward Ardizzone, 1900 in der Küstenstadt Haiphong im französischen Indochina geboren (heute die drittgrößte Stadt Vietnams), wuchs als Sohn eines Italieners und einer Schottin auf. Als er fünf war, zog die Familie nach England. Dort wuchs er mit seinen Geschwistern weitgehend bei den Großeltern auf, da seine Eltern für ihre Telefontechnik-Firma weiterhin viel in der Welt unterwegs waren. Zunächst arbeitete Ardizzone nach dem Schulabschluß einige Jahre

im Büro des Vaters mit und studierte nebenbei Kunst in Abendkursen an der »Westminster School«. 1927 entschied er sich für eine Karriere als freischaffender Künstler und Grafiker, was seinem Vater gar nicht gefiel. Doch er wurde schnell bekannt. Es folgten Einzelausstellungen in renommierten Galerien (Bloomsbury und Leger Galerie) und unzählige Illustrationsaufträge, vor allem für Bücher und Zeitschriften. Später unterrichtete Ardizzone von 1953 bis 1961 an der »Royal College of Art« und arbeitete erfolgreich als Maler, Bildhauer und Designer. In den 60er Jahren wurde er zum Mitglied der Königlichen Akademie ernannt.

Mit seinem Umzug nach Kent zog es Ardizzone in den letzten zehn Jahren seines Lebens wieder in die Küstengegend zurück, zu der typischen rauen und melancholischen Landschaft, dem weitem Meer und dem damit verbundenen Fernweh, das ihn zu seinem großen Kinderbuchklassiker inspiriert hatte. ■